

Der Deutschösterreichische Städtetag.

Freitag den 24. d. findet im Saale der Handels- und Gewerbekammer in Wien ein Deutscher Städtetag statt, an dem sich nach den bisher vorliegenden Anmeldungen die Vertreter der Städte Deutschösterreichs sehr zahlreich beteiligen werden. Außer den Bürgermeistern, Gemeinderatsmitgliedern und den Vertretern der städtischen Ämter wird auch eine große Anzahl von Reichsrats- und Landtags-Abgeordneten zu der Tagung erscheinen. Mit der Einberufung dieses Deutschen Städtetages kommt eine Aktion zur Durchführung, die von den Mitgliedern der deutschen Städtevereinigung des Deutschen Nationalverbandes im Einvernehmen mit den Städtevertretern schon vor längerer Zeit in Angriff genommen worden ist. In Verfolgung der Aktion fand bekanntlich am 14. Mai d. J. in Wien die Finanzpolitische Konferenz deutscher Städte Oesterreichs statt, bei welcher 58 Städte vertreten waren und die den Beschluß faßte, eine ständige Organisation deutscher Städte ins Leben zu rufen, und zu diesem Zwecke einen Ausschuß einsetzte, der aus den Mitgliedern der aus der Deutschen Städtevereinigung hervorgegangenen Finanzpolitischen Städtekommission und aus Kronlandsvertretern der deutschen Städte besteht.

Freitag vormittags wird eine Vorbesprechung der erschienenen Städtevertreter abgehalten, bei welcher über die Satzungen des Deutschen Städtetages beraten werden wird, die dann dem Städtetag zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Tagung der deutschen Städte, die sich zu einer wichtigen Rundgebung gestalten wird, beginnt um 3 Uhr nachmittags, und es stehen u. a. die folgenden Punkte auf der Tagesordnung: 1. Organisation der Städte (Berichterstatter Reichsrats-Abgeordneter Emil Kraft). 2. Die Steuerungsfrage (Berichterstatter Bürgermeisterstellvertreter von Mähr.-Schönberg Gustav Oberleithner). Der Deutschösterreichische Städtetag wird sich somit in erster Linie mit der Frage der eigenen Organisation befassen. Nach dem Muster der Organisation des Reichsdeutschen Städtetages wollen die deutschen Städte Oesterreichs sich ihre eigene Zentrale schaffen, die die Interessen der Städte zu verfolgen hat, die aber für die Kommune auch zugleich eine Auskunftsstelle für alle gemeinwirtschaftlichen Fragen bilden soll. Neben der Auskunftsteil ist außer der Führung einer Bücherei die Gründung oder Ausgestaltung einer eigenen Städtezeitung und die Errichtung einer Geldvermittlungsstelle für Saldo kredit in Aussicht genommen. Die Erfahrungen, die bisher die österreichischen Städte bezüglich der kommunalen Kreditbeschaffung gemacht haben, lassen es als dringend wünschenswert erscheinen, daß an Stelle des Agentenwesens ein billiger und einwandfreier Apparat tritt. Auf dem Gebiete der kurzfristigen Anleihen wird es nach den Erfahrungen Deutschlands oft möglich sein, daß einzelne Städte zeitweise selbst aushelfen, oder daß den Mitgliedern des Verbandes bekanntgegeben wird, wo verfügbare Mittel zu entsprechenden Bedingungen zu haben sind. Hier hat die Geldvermittlungsstelle des Deutschen Städtetages die größten Erfolge aufzuweisen. Wenn auch eingestanden werden muß, daß in Oesterreich die Verhältnisse minder günstig liegen, ist dennoch ein erspriechliches Resultat zu erwarten. Auf dem Gebiete der langfristigen Anleihen wird die Befähigung der Marktlage der Börsen, der von Zeit zu Zeit ermittelten marktgängigen Zinshöhen und sonstigen Bedingungen Versicherungsinstitute, Krankenkassen, Stiftungen usw.), so manche die Mitteilung von Stellen, die verfügbare Mittel haben (Berichtsklinien zu erfolgreichem Vorgehen bieten. Die Anbahnung des Verkehrs zwischen Geldgebern und Städten wird eine dankbare Aufgabe der Zentralstelle darstellen. Die Städteorganisation in Deutschland strebt z. B. u. a. einen einheitlichen Anleihetypus und eine Städtebank an. Auch die so wichtigen Fragen der kommunalen Verwaltung und Verfassung, ebenso der Besteuerung, werden gerade in der ersten Zeit nach dem Kriege erhöhte Aufmerksamkeit beanspruchen; eine Verständigung der deutschen Städte über diese Frage kann durch die Zentralstelle erfolgen. Durch diese Einrichtungen wird es möglich werden, nicht nur dringende Bedürfnisse der Städte zu befriedigen, sondern auch für die neuen kommunal-sozialen Aufgaben der Zukunft gemeinsame Richtlinien zu finden. Als weiterer und wichtigster Punkt wird die Steuerungsfrage in ihren Ursachen, Folgen und Wirkungen behandelt werden, denn gerade diese Frage ist in erster Linie eine städtische Angelegenheit geworden. Angemeldet ist ferner ein Bericht über Kriegerheimstätten, ein Thema, das auch in Deutschland bereits im Mittelpunkt der Beratung steht. Aller Voraussicht nach wird der Deutschösterreichische Städtetag einen Entwicklungspunkt von hoher Bedeutung in unserem wirtschaftlichen und politischen Leben darstellen.